

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

178 (2.8.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilen zu 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restzeile zu 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterfallenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Münderbacher (amtlich in Karlsruhe).

Nr. 178. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag den 2. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

**Personalveränderungen**  
aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.  
Zugezählt wurde:  
Ziegler, Ludwig, Charakteristischer Polizeiergeant in Mannheim, unter gleichzeitiger Ernennung zum etatmäßigen Polizeiergeanten der Kriminalpolizei daselbst.  
Ernannt wurde:  
Höllhofer, Franz Josef, Schuchmann in Karlsruhe, zum etatmäßigen Polizeiergeanten.  
Verliehen wurde:  
Amhauer, Karl, Schuchmann in Karlsruhe, der Charakter als Polizeiergeant.

**Personalveränderungen**  
im Bereiche des Ministeriums der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts.  
Etatmäßig angezählt wurde:  
Höckle, Franz Josef, Aktuar beim Amtsgericht Forzheim.  
Versetzt wurde:  
Müller, Jakob, Aktuar beim Amtsgericht Stodach, zum Amtsgericht Forzheim.  
Zugewiesen wurde:  
Seiberlich, Albert, Aktuar, dem Amtsgericht Stodach.  
Gestorben:  
Seun, Josef, Aktuar beim Amtsgericht Müllheim.

**Personalnachrichten**  
aus dem Bereiche der Gr. Stenerverwaltung.  
In den Ruhestand versetzt:  
Sauer, Ludwig, Steuereinnahmer in Gernsbach, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.  
Verstethten:  
Serrmann, Valentin, Steuerausfesser in Schwarzbach, die Auszeichnung für 18jährige Dienstzeit.

**Personalnachrichten**  
aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen.  
Versetzt: Die Eisenbahnassistenten:  
Hartlein, August, in Aglasterhausen, nach Bretten,  
Hamann, Wilhelm, in Weingarten, nach Triberg,  
Schulz, Ludwig, in Weiskirch, nach Wiesloch,  
Säfner, Josef, in Osterburken, nach Neopoldsbühl;  
die Expeditionsgehilfen:  
Beisler, Heinrich, in Basel, nach Zell i. W.,  
Gittbrunn, Valentin, in Hirschhorn, nach Enzberg,  
Graf, Hermann, in Albern, nach Basel,  
Kling, Karl, in Eberbach, nach Hirschhorn,  
Eisele, Adolf, in Donaueschingen, nach Freiburg,  
Brehm, August, in Heidelberg, nach Offenburg,  
Spranz, Edmund, in Bretten, nach Weingarten,  
Berg, Georg, in Triberg, nach Rappenaui,  
Bosert, Wilhelm, in Mannheim, nach Appenweier,  
Grieshaber, Franz, in Emmendingen, nach Donaueschingen,  
Siefert, Hermann, in Altbreisach, nach Emmendingen,  
Brau, Emil, in Krauchenwies, nach Weiskirch;  
der Bureaugehilfen:  
Baab, Ferdinand, in Mannheim, nach Heidelberg.

## Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar. (Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)  
Eveline von Waldheim kniete vor der guten, alten Dame nieder und indem sie deren Hände wiederholt an ihre zuckenden Lippen presste, machte sie die Spannung und Aufregungen der letzten Stunde in einer Fluth von Thränen Luft.  
„Das es so hat kommen müssen, verehrte Frau Gräfin! Es ist nicht meine Schuld. Was Verleumdung so plötzlich aus Licht gezogen, hätte sich nach und nach in schöner Reihenfolge und zu unser aller Freud entwickelt, so aber — ist Alles aus!“  
„Ja, es ist Alles aus!“ wiederholte eine bebende, tiefe Stimme neben ihr. „Nehmen Sie, Baroness Eveline von Waldheim, Ihr Eigentum zurück. Ich kann nur tief beklagen, was sich zgetragen hat; Ihre Verzeihung zu erbittern, hab ich für alle Zeit verscherzt.“  
Paula oder Eveline, wie wir sie jetzt nennen müssen, hob das thränenüberströmte, schöne Antlitz vorwurfsvoll zu Albrecht empor, ohne ihre Stellung zu verändern.  
„Sie waren in Ihrem Recht, Herr Graf, der Schein war gegen mich, und doch hätte sich durch ein wenig mehr Vertrauen dies Alles vermeiden lassen.“  
„Ich war blind, Baroness, weil ich eifersüchtig war, dies mag mein Benehmen entschuldigen.“

**Personalnachrichten**  
aus dem Großh. Gendarmerie-Korps.  
Versetzt wurden:  
die Gendarmen:  
Säley, Friedrich, von Graben nach Wiesenthal,  
Kestel, Oskar, von Bühl nach Graben,  
Krieg, Karl, von Karlsruhe nach Bühl.

**Aus Baden.**  
Der Badische Viehversicherungsverband umfaßte im ersten Halbjahre 1895: Ortsviehversicherungsanstalten 118, Viehbesitzer 12,258, versicherte Rindviehstücke 39,829, mit einem Gesamtversicherungswerte von 11,087,275 M., d. i. durchschnittlich für ein Stück 278 M. 37 Pf. Im Laufe des ersten Halbjahrs wurden Entschädigungsansprüche erhoben 520, davon waren begründet und wurden entschädigt 500, während nur theilweise begründet 5, und nicht begründet waren 15. Die Summe der durch die Amtskassen gemäß Artikel 42 des Gesetzes vom 26. Juni 1890 vorzüglich ausbezahlten Entschädigungen betragt 121,679 M. 56 Pf. oder durchschnittlich für ein entschädigtes Rindviehstück 240 M. 82 Pf. Im Ganzen waren im ersten Halbjahre 1895 110 Schadensfälle weniger zu verzeichnen als im ersten Halbjahre 1894. Da die durchschnittlich für ein entschädigtes Rindviehstück ausbezahlte Entschädigung 240 M. 82 Pf. betragt, so bedeutet der Rückgang der Verlustziffer für das erste Halbjahr bereits eine Verminderung des Entschädigungsaufwandes um 26,490 M. gegenüber der gleichen Berichtszeit des Vorjahres. Bei Fortdauer der zur Zeit günstigen Verhältnisse auch im zweiten Halbjahre dürfte das Geschäftsergebnis für 1895 sich demnach wesentlich günstiger gestalten als im Jahre 1894.

## Badische Chronik.

X St. Leon (A. Wiesloch), 31. Juli. Die Hopfenpflanze hat unter der anhaltenden Trockenheit der letzten Wochen sehr nothgelitten und die Ausichten auf eine gute Ernte haben sich daher seit meinem letzten Berichte wesentlich gemindert. In manchen Gewannen, namentlich mit festem Boden, hat der Kupferbrand bereits sein Zerstörungswerk begonnen. Wenn nicht bald ein durchweichernder Regen eintritt, steht die gesammte Ernte in größter Gefahr. — Der Tabak steht bis jetzt nach Wunsch, doch haben einige Gewanne durch ein am Freitag Abend niedergegangenes Hagelwetter bedeutenden Schaden erlitten. Ermuntert durch die schönen Preise der letzten Jahre nimmt der Tabakbau in unserer Gegend sehr zu, was in Anbetracht dessen, daß sich die Bodenverhältnisse hierfür sehr gut eignen, sowie in Rücksicht darauf, daß der Hopfenbau seit Jahren unseren Landwirthen eine sehr minimale Einnahme bringt, im Interesse der letzteren freudigst zu begrüßen ist.  
Mannheim, 31. Juli. Der Kriegerverein hielt am verfloffenen Sonntag Abend eine Gedächtnißfeier an den Krieg 1870/71 ab. Die Feier fand im Vereinslokale zur „Stadt Bad“ statt, das sich leider als viel zu klein erwies, da ein Theil der Erschienenen nur auf dem Gang und

der Treppe, ein großer Theil überhaupt nicht unterkommen konnte. — Wegen des fortwährend fallenden Rheinwasserstandes, der gegenwärtig 2,04 Meter am Koblenzer und 1,96 Meter am Sauber Pegel beträgt, müssen tiefgehende Kastschiffe, welche das Gebirge passieren, einen Theil der Ladung von St. Goar aufwärts leichtern und tiefgehende Schleppschraubendampfer den Schlepplzug an einen Raddampfer übergeben. — Zum Ludwigshafener Luftmord berichtet die „N. Bad. Bz.“: Der unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftete Viehtreiber heißt Karl Red, der hier unter dem Spitznamen „Schwowe-Karl“ bekannt ist. Derselbe hat in den letzten Wochen stets in der Nähe des Thatorstes in einem alten Dampfessel genächtigt. Am Montag wurde noch ein anderer Verdächtiger verhaftet, der jedoch alsbald wieder als schuldlos auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Mannheim, 1. August. Der Verband freier Vereinigung selbstständiger Barbiers, Friseure und Perrückenmacher Deutschlands hält seinen 8. Kongress in Mannheim am 6. und 7. August ab. Besonders wichtig von der reichhaltigen Tagesordnung sind die Verhandlungen über das Verhalten gegenüber den Innungsprivilegien, über die Erhebung einer einheitlichen Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe, sowie über die Regelung des Arbeitsnachweises.

S. Forzheim, 28. Juli. Eine brutale That wurde Sonntag Nacht in Esingen verübt. Als sich Herr Hauptlehrer Reim, der an diesem Tage Besuch von Verwandten und Bekannten hatte, in Begleitung zweier Herren auf dem Heimwege befand, wurde ihm von zwei Männern aufgesauert, die ihn in der Nähe des Schulhauses von einem Hinterhalte aus menschlins überfielen und ihm mit einem gefährlichen Werkzeug einen so wuchtigen Schlag auf die Stirne versetzten, daß der Ueberfallene schwer verwundet sofort bewußtlos zusammensank. Nur einer höheren Vorsehung und den beiden Begleitern hat der 58jährige, sehr kräftig gebaute rüstige Mann sein Leben zu verdanken. Auch war zum Glück ärztliche Hilfe rasch zur Stelle. In derselben Nacht wurde auch der Eingang (Thüre und Schloß) zum Pfarrhose mit Roth besudelt. Erwähnt sei noch, daß in Esingen Ende der sechziger Jahre schon einmal ein junger Lehrer erschlagen wurde.

Aus Baden, 1. August. Die 20 badischen Aktienbrauereien haben im Betriebsjahre 1893/94 bei wenig erhöhtem Absatz die Erträge des Vorjahres nicht erreicht. Der Absatz ist von 832,938 Hl. um 7496 Hl. auf 840,434 Hl. gestiegen und hat somit, um 0,90 pCt. zugenommen. An der Spitze der badischen Brauereien steht die Brauereigesellschaft Eichbaum Mannheim mit rund 120,000 Hl.; ihr folgen die Brauereigesellschaft vorm. Meyer u. Söhne in Riegel mit 83,042 Hl., Schrempf in Karlsruhe mit rund 65,000 Hl., Moninger Karlsruhe mit 64,118 Hl., Löwenbrauerei Freiburg mit 59,314 Hl., die Bad. Brauerei Mannheim mit 52,576 Hl., Gesellschaft für Brauerei in Grämbühl mit 49,246 Hl., die Mannheimer Aktienbrauerei mit 49,184 Hl., die Gaunterische Brauereigesellschaft in Freiburg mit 45,103 Hl. und Brauereigesellschaft Bercher in Altbreisach mit 42,440 Hl. Absatz. Der Rohgewinn ermäßigte sich von 3,347,763 Mk. oder 1,02 Mk. per Hl. um 286,687 Mk. oder 0,88 Mk. per Hl. auf 3,061,076 Mk. oder 3,64 Mk. per Hl. Der Reingewinn

Eveline stuzte. Da war das Geständniß, das sie schon so lange herbeigesehnt hatte, doch wie anders gestaltete sich die Wirklichkeit, so ganz anders, als sie es geträumt hatte. Die Worte, welche sie aufs höchste beglückt haben würden, trennten sie jetzt wohl auf immer von dem trotz allem heißgeliebten Mann. Sie kämpfte einen bitteren, schweren Kampf, aber der Stolz siegte über die Liebe, sie durfte nicht gleich verzeihen, ohne sich selbst in seinen Augen herabzusetzen. Noch ehe Eveline mit sich ins Klare gekommen, fiel die Thür hinter dem davoneisenden Grafen zu.  
Dies Geräusch schreckte das junge Mädchen auf. Sie erhob sich rasch, um den Grafen zurückzurufen, doch mitten im Gemache stockte ihr Fuß, sie ließ den erhobenen Arm sinken, die Lippen, welche sich schon geöffnet, um seinen Namen zu nennen, schlossen sich wieder, während die Zähne sich tief in ihre Unterlippen eingruben, dann wankte sie, die Hände fest auf ihr klopfendes Herz gedrückt, zur Gräfin zurück.  
„Es ist alles aus, was soll ich jetzt noch hier?“ rief sie in klagendem Tone.  
„Mein liebes, armes Kind, wie so ganz anders erfüllen sich meine stillen Wünsche,“ sagte die Gräfin leise.  
„O, niemals werden sie sich erfüllen, Frau Gräfin,“ schluchzte Eveline. „Er ist nicht weniger stolz wie ich und würde eine freiwillig von mir gegebene Verzeihung nicht annehmen.“  
„Warum liebst Du es so weit kommen, meine Eve-

line? Du warst Albrecht Mangel an Vertrauen vor, mit demselben Rechte könnte er Dich des Mangels an Aufrichtigkeit zeihen.“  
„Nein, nein, solche Schuld trage ich nicht, meine liebe Frau Gräfin. Ich selbst wußte ja nichts von der unheilvollen Bestimmung des verstorbenen Grafen, bis ich vor wenigen Tagen diesen Brief — Eveline hob das Schreiben vom Teppich auf, wohin es nach Albrechts Weggang gefallen — an mich gerichtet, in der Chronik fand! darin erst erhielt ich die nöthige Aufklärung und den Schlüssel zu Graf Albrechts mir oft unverständlichem Wesen.“  
„Und Dein falscher Name?“ — Eveline erröthete.  
„Mein Bruder, durch einen Brief des Grafen Otto an meine Mutter, der nach ihrem Tode eintraf, informirt, wußte also um die Sache und da er meinen stolzen Sinn launete und mit Leichtigkeit ermaß, daß ich nie einwilligen würde, einem ungeliebten Manne meine Hand zu reichen, schwiege und bestimmte mich, die zufälligerweise von Ihnen ausgeschriebene Stellung einer Gesellschaftlerin bei Ihnen anzunehmen. Da wohl leicht vorauszu sehen war, daß Sie einer Baroness wahrscheinlich nicht die Fähigkeiten und auch nicht die nöthige Ausdauer zuerkennen würden, beschloßen wir, daß ich unter dem Mädchenamen meiner Mutter, mit Voransetzung ihres zweiten Vornamens, also als Paula Eveline Camerat, oder, wie wir jetzt den Namen verberstehen, Kämmerer, bei Ihnen eintreten sollte.“  
(Fortsetzung folgt.)

verminderte sich von 1,882,929 Mk. um 214,850 Mk. auf 1,668,079 Mk. Die Dividende erhöhte sich von 1,297,600 Mk. im 20,800 Mk. auf 1,318,400 Mk. Drei Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 1,250,000 Mk. konnten keine Dividende verteilen. Das Aktienkapital der 20 badischen Aktienvereine verminderte sich durch Verringerung der Schwelinger Aktiengesellschaft um 450,000 Mk. und Vermehrung bei der Badischen Brauerei um 100,000 Mk. von 20,145,000 Mk. um 350,000 Mk. auf 19,795,000.

Endingen am Kaiserstuhl, 31. Juli. Unsere Weinberge stehen prächtig und sind dieses Jahr die Trauben auffallend weit voran, so daß wir in verschiedenen Lagen schon vollständig reife Trauben haben. Wir werden also dieses Jahr abermals recht früh Herbst haben.

Bräunlingen (A. Donauwörther), 31. Juli. Bei dem vergangenen Sonntag hier stattgehabten Doppelfest, der Uebergabe der Hochdruckwasserleitung und des Feuerwehrgewerkschaftstags, worüber wir schon berichteten, besuchte vor dem Rathhause Herr Oberamtmann Dr. Krens vier Feuerwehrlente, und zwar die Herren: Bindenwirth Dury, Schneidermeister Frankle, Kunstmüller H. Weishaar und Leopold Ketterer. Außerdem erhielten dieselben von der Stadt ein Geldgeschenk.

Aus den Nachbarländern.

Griesheim (Hessen), 31. Juli. Ueber eine seltsame „Schießaffäre“ berichtet der „N. G. Anz.“ von hier: Während der Schießübungen der württembergischen Feldartillerie-Brigade schwebten am 25. ds., Vormittags um 9 Uhr, die Bewohner der Sterngasse und der oberen Pfungstädterstraße in größter Gefahr, indem zwei Granaten in unmittelbarer Nähe des Ortes niedergingen und explodierten. Die Sprengstücke flogen in die Gärten, in die Behausungen und auf die Straßen; es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß Niemand verletzt wurde. Alles flog in wilder Flucht aus dem arg gefährdeten Terrain und suchte Schutz innerhalb des Orts. Die beiden Soldaten, die als Sicherheitsposten am Ausgange des Orts am Pfungstädter Weg standen, reterierten schnell hinter einen Steinhaufen, als sie das unheimliche Pfiffen der ersten herannahenden Geschosse vernahmen. Wie groß die Gefahr für die Bewohner der Sterngasse war, erhellt am Besten daraus, daß Sprengstücke sogar in der Hofgartenstraße niedergingen, wo im Augenblick gerade mehrere Kinder auf der Straße spielten. Ein Granatsplitter flog in den Garten des Jakob Schupp VI. Zwei schwere Sprengstücke gingen in der Hofraute der Jakob Fenerbach II. Wittve in der Pfungstädterstraße nieder. Ein durchschlagendes Scheuerdach und ging ins Heu, das andere schlug im Hof dicht vor der Waschküche ein, an der im Augenblick zuvor die Frau noch geschäftig war. Ein anderes Sprengstück flog in den Garten der daneben wohnenden Philipp Hud II. Wittve und ein weiteres in die Hofraute des Valentin Ritter II., wo es das Dachwerk des Schweinestalles beschädigte. In der Sternengasse schlug ein Granatsplitter in die Behausung des Jakob Rühl III. Wittve und ritz ein so großes Loch in das Dachwerk, daß ein Mann bequem hindurch schlüpfen kann. Der im Garten beschäftigte Frau des P. Bandan II. flogen mehrere Granatsplitter um den Kopf, die Frau schwebte in größter Lebensgefahr; desgleichen die erwachsene Tochter des Nikolaus Simmermacher II. Wittve, der ein Granatstück dicht am Kopfe vorbeiflog. Unzählige Sprengstücke und Bleigefäß, deren Flugbahn sich an den Häusern und Umzäunungen brach, wurden auf der Straße aufgefunden. Die Schuld an diesem Vorkommniß, dem leicht eine ganze Anzahl von Menschenleben hätte zum Opfer fallen können, soll nach dem Blatte einen Reserve-Lieutenant treffen, der die Geschütze falsch richtete.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Aug. Der Gewerbeverein wird am Sonntag den 4. August, Vormittags 11 Uhr, im großen Rathhauseaal hier an diejenige Behörde, welche sich bei der diesjährigen Lehrkursarbeiten-Ausstellung betheiligte und einer theoretischen Prüfung unterzogen oder die Gewerbeschule vollständig absolviert haben, die üblichen Preise seitens der großh. Regierung und des Gewerbevereins verteilen. Verwandte der Belehnten und Freunde des Gewerbestandes sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

114 er bezw. ehem. 6 er. Wie die Kameraden der übrigen Regimenter haben sich auch diejenigen des 114. Regiments zusammengelassen, um mit den das Landesfest besuchenden ehem. 114 er bezw. 6 er am Sonntag, 4. August, einen gemüthlichen Kameradschaftlichen Abend nach langer Trennung miteinander verleben zu können. Das Komitee wird keine Mühe scheuen, den Abend so angenehm als möglich zu machen und hat für denselben den großen Saal des Reichshalletheaters in Aussicht genommen, wofür, wie mitgetheilt wird, Sonntag Vormittag ein Frischschoppen und Abends 8 Uhr ein Bankett mit Theateraufführung (Festspiel, Episoden aus dem Feldzug, Vorträge etc.) mit Konzert stattfindet. Aus diesem Programm ist zu ersehen, wie sehr es sich das Komitee angelegen sein läßt, ihren aus allen Gauen Badens herbeiströmenden Kameraden einen schönen Abend zu bereiten.

Aufgefundene Leiche. Heute früh wurde durch einen Eisenbahnarbeiter im Durlacherwald auf Durlacher Gemarkung in der Nähe des städt. Wasserwerks die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, die schon mehrere Wochen an Ort und Stelle gelegen sein mag. Dieselbe ist schon so in Verwesung übergegangen, daß keine Weichtheile mehr im Gesichte vorhanden sind und außer den Kleidungsstücken jedes Erkennungszeichen fehlt.

Saubere Kollegin. Eine Kellnerin aus Heidelberg hat sich vorgerufen in Gegenwart einer Kollegin aus Kloster Altdorf in einem Baden in der westlichen Kaiserstraße eine Taille gekauft und andere Kleidungsstücke im Werthe von 22 Mark zur Aufbewahrung einer Kabiner in übergeben mit der Angabe, daß sie dieselben am nächsten Tage abholen werde.

Die Kollegin ging aber am gleichen Abend schon in den fraglichen Baden und holte, angeblich im Auftrag der Eigentümerin, die Sachen. Als nun die Beklerte gestern ihre Sachen holen wollte, stellte sich der Betrug heraus. Die saubere Kollegin wurde hier ermittelt und verhaftet.

Bedrohung. Ein Schlosser in der Adlerstraße wurde angezeigt, der einen Tagelöhner in der Waldhornstraße wegen einem Mädchen, mit welchem der Angezeigte ein Liebesverhältnis unterhält, mit einem Messer in der Hand, am 29. Juli mit Todtschrecken bedroht hat.

Untererschlagung. Ein Baugewerbeschüler aus Saaralben übergab am 20. Juni einer Kellnerin in einer Wirthschaft in der östlichen Kriegstraße ein Paket mit verschiedenem Kleider- und Leibwäschestück zur Aufbewahrung. Als am 29. Juli die Mutter des Schülers das Paket holte, war die Verpackung defekt und zwei Herrenhemden, ein Paar Hosen und Knopfstiefel im Gesamtwert von 13 Mk. aus demselben unterschlagen.

Falsches Geld. Am Bahübergang hat in einem Sodawasserhäuschen am 30. v. M. eine Verkäuferin ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildniß König Wilhelm I. dem Münzzeichen G und der Jahreszahl 1876 eingenommen. Der Ausgeber ist unbekannt.

Verhaftet wurde ein Drahtweber aus Calw, der von der kgl. Staatsanwaltschaft in Lötzingen wegen Betrugs und Unterschlagung verfolgt wurde.

Heinrich v. Sybel †.

AH. Karlsruhe, 1. August. Eine der glänzendsten Gestalten unter den Geschichtsschreibern des letzten Menschenalters, Heinrich v. Sybel, hat für immer die Feder aus der Hand gelegt, die er, thätig und eifrig, bis zu dem 24. Jahre seines Lebens, noch bis in die jüngsten Tage hinein geführt. Mitten aus dem emsigsten Schaffensleben nahm ihn der Tod hinweg, und die Volkstheorie, die wir soeben von privat, dem Entschlafenen nahe stehender Seite erhalten, daß Heinrich v. Sybel heute Morgen in Marburg (Hessen), wo er zu Besuch bei seinem Sohne Ludwig weilte, dahin geschieden, sie hat deshalb etwas Unerwartetes an sich.

Geboren am 2. Dezember 1817 zu Düsseldorf, widmete er sich als ein eifriger Schüler Ranke's in Berlin dem Studium der Geschichte. Schon mit 24 Jahren Professor der Geschichte in Bonn, fünf Jahre darauf in Marburg, verlor er, ob auch mit seinen historischen Studien eifrig beschäftigt, deshalb doch nicht die Verbindung mit dem in jener Zeit immer heftiger pulsenden öffentlichen Leben und so treffen wir den jungen Historiker in den Jahren 1848-49 bereits als Mitglied der hessischen Ständekammer und bald darauf, 1850, des künftigen Reichstages an. Nachdem er 1856 einen Ruf als Professor nach München gefolgt war, wurde er 1857 Mitglied der bayerischen Akademie, im folgenden Jahre Sekretär der Historischen Kommission, und übernahm 1861 auf's Neue eine Professur in Bonn. In München schon gründete er die „Historische Zeitschrift“. Von nun an tritt seine politische Bedeutung noch mehr als vordem in den Vordergrund und zwar zunächst im preussischen Landtag, wo er sich gegen die Polenpolitik Bismarck's wandte und zu diesem als Mitglied des sogenannten linken Zentrums überhaupt in einem gewissen scharfen Gegensatz stand. Als aber der Verlauf des Jahres 1866 die weit ausschauenden Pläne Bismarck's vor aller Welt deutlicher wahrnehmbar hingestellt, da stand auch v. Sybel nicht mehr zur Seite, sondern erkannte freudig die Größe des genialen Staatsmannes, dessen gewaltige Natur es von da ab dem Geschichtsschreiber angethan hatte. Auch v. Sybel's Bedeutung ward von Bismarck erkannt und er 1875 zum Direktor des Staatsarchivs in Berlin ernannt. Sein Abgeordnetenmandat, das er 1867 im konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes auf der Seite der National-liberalen Partei und ebenso 1874 im preussischen Abgeordnetentag ausübte, legte er 1880 nieder. Die Fülle seines Schaffens nahm ihn ganz in ihren Bann. Er war es, der die Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven und der „Politischen Korrespondenz Friedrich des Großen“ veranlaßte und gleichfalls ist die Gründung der preussischen historischen Station sein Werk. Von seinen weiteren hervorragenden Arbeiten seien genannt: „Die Geschichte des ersten Kreuz-zuges“, „Die Entthronung des deutschen Königthums“, „Geschichte der Revolutionszeit 1789-95-1800“, „Die deutsche Nation und das Kaiserreich“ und viele andere Darstellungen. Dasjenige seiner Werke, dem es beschieden ist, vor allem in das Volk zu dringen, aus welchem neben seinem glänzenden Stil, seiner geschichtlichen aufbauenden Darstellung, eine glühende, echte patriotische Begeisterung des Zeitgenossen großer Tage und großer Männer heranspricht, es ist eine Frucht des gereiften, des hohen Alters gewesen: das bis jetzt in sieben Bänden (und einer Erläuterungs-Vorrede) vorliegende gewaltige Werk: „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“, aus welchem wir auch in unserer Zeitung dankbar manchen Abschnitt veröffentlichten durften. Fürst Bismarck hatte dem großen Gelehrten für diese Arbeit die Akten des auswärtigen Amtes geöffnet, und so war v. Sybel in der Lage, ein ungeheures eingehendes und interessantes Material für sein Werk sichten und benutzen zu können, das den Werth des letzteren ungemein steigern mußte. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck wurden diese Quellen allerdings, wie v. Sybel selbst erzählt, dem Historiker wieder verschlossen. Es hieß damals, es sei ungerathen gesehen worden, daß in der Sybel'schen Darstellung die Figur des Fürsten Bismarck mehr in den Vordergrund gestellt worden sei, als man dies für angemessen hielt. v. Sybel hat sich über die Aktenziehung, für die er durch andere Mittheilungen entschädigt wurde, zu trösten gewußt, und mit ungeschwächtem Muthe arbeitete er an dem Werke fort. Erst der Tod gebot ihm heute Einhalt. Aber sein Name wird fortleben im Gedächtniß der Zeitgenossen wie in seinen Werken, die er schuf, als geistvoller Gelehrter und als treuer Sohn des Vaterlandes.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Posen, 1. Aug. Vom Kriegsgericht wurden 2 Unteroffiziere des in Gnesen garnisonirenden 49. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung von Soldaten zu je 2 1/2 Jahren Festung, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

Uzd, 1. Aug. Die eine Meile von der russischen Grenze gelegene Stadt Grajewo wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Mehr als 100 Häuser sind eingestürzt. Unter den obdachlosen Familien herrscht großes Elend.

Köln, 1. Aug. Heute früh hat sich im Dome während der 6 Uhr-Messe ein fremder, etwa 25-30 Jahre alter gut gekleideter Mann durch einen Revolver-schuß in die Schläfe getödtet. In seinem Besitze befand sich nur noch ein Pfennig. Der Todte wurde sofort nach der Morque geschafft und die Kirche von den Gläubigen behufs der alsbald vorgenommenen neuen Weihe verlassen.

Karlsbad, 1. Aug. Der Führer der bulgarischen Deputation, Theodorow, ist bereits hier eingetroffen und wird wahrscheinlich dem Fürsten Ferdinand Bericht über die in Petersburg erzielten Resultate der bulgarischen Deputation erstatten.

Uzhl, 1. Aug. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist hier eingetroffen, um vom Kaiser die Bewilligung zur Ernennung einer Anzahl liberaler Magnaten zu Mitgliedern des Hauses zu erhalten. Banffy beabsichtigt weiter, dem Kaiser die Bitte zu unterbreiten, die zur Feier des 100jährigen Bestehens Ungarns veranstaltete Millenniums-Ausstellung selbst eröffnen zu wollen.

Bukarest, 1. Aug. Im Auftrage des Ministers des Innern wurden in Krajowa zwei Kaufleute verhaftet, weil nachgewiesen wurde, daß dieselben Freiwillige für Makedonien angeworben haben. Bei den Verhafteten wurden 200 Gewehre, 35 Revolver und Kriegsmunition beschlagnahmt.

Belgrad, 1. Aug. Ertönig Milan trifft am 17. August zu längerem Aufenthalt hier ein.

Paris, 1. Aug. Seit einigen Tagen haben die Royalisten in den Straßen von Paris überall heimlich Portraits des Herzogs von Orleans aufleben lassen. Dieselben tragen die Umschrift: „Es lebe der Herzog von Orleans!“ Die Polizeibeamten haben eine große Anzahl dieser Bilder entfernen lassen.

Madrid, 1. Aug. Die Einschiffung der nach Kuba bestimmten Verhaftungsstruppen erfolgt am 2. August. Die spanische Armee auf Kuba wird dann 76,270 Mann stark sein.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, Wien, London, etc., under the heading 'Telegraphische Kursberichte'.

Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von Bonne Esperance Herstal. Gascoaks, Briquets, Brennholz, Holzkohlen, Gesundheits-Bügelbrikets (5 Kilo M. 1.50) empfehlen Gebres & Schmidt, Karlsruhe i. B. 8187



# AUER'SCHES GASGLÜHLICHT

ist das rationellste Licht der Jetztzeit!

## 50 pCt. Gasersparniss gegenüber Gasrundbrennern.

Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen und fordere nur Auer'sches Gasglühlicht!

- Wir stellen fest:
- 1) Alle von der sogenannten Konkurrenz in den Handel gebrachten Glühkörper sind minderwerthig gegenüber den von uns verkauften echten Auer'schen Glühkörpern.
  - 2) Alle die von der sogen. Konkurrenz hergestellten Glühkörper — gleichviel für welche Beleuchtungszwecke sie benutzt werden — verstossen nach den Feststellungen hervorragender Sachverständiger gegen die Auer'schen Patente.
  - 3) Gegen alle diese minderwerthigen und patentverletzenden Fabrikate werden wir, soweit dies nicht schon geschehen, die Hilfe des Gerichts anrufen, um zu gleicher Zeit unser Interesse wie das des Publikums zu schützen.
- Nur echt zu beziehen durch

**Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft**  
 Berlin C, Molkenmarkt 5.

**Vertreten in:**

<b>Karlsruhe</b> durch <b>Wilh. Götte,</b>	<b>Konstanz</b> durch <b>Gasanstalt,</b>	<b>Pforzheim</b> durch <b>H. Schönsiegel,</b>
<b>Bruchsal</b> „ <b>Herm. Maier,</b>	<b>Kehl a. Rh.</b> „ <b>Ludw. Kromer,</b>	<b>Döller &amp; Beck,</b>
<b>Baden</b> „ <b>A. E. Thiergärtner,</b>	<b>Kaufbeuren</b> „ <b>A. Erdmannsdorfer,</b>	<b>Stefan Ospach,</b>
<b>Freiburg</b> „ <b>Fritz Stockert,</b>	<b>Lörrach</b> „ <b>Gasanstalt,</b>	<b>Josef Schmalholz,</b>
<b>W. Langenbach,</b>	<b>Lindau</b> „ <b>Gasanstalt,</b>	<b>Rastatt</b> „ <b>Josef Schmalholz,</b>
<b>Böbler &amp; Dorfmeister,</b>	<b>Lahr i. B.</b> „ <b>A. Krieger,</b>	<b>Säckingen</b> „ <b>Gasanstalt,</b>
<b>A. Ehrhardt,</b>	<b>Mannheim</b> „ <b>Wilh. Printz,</b>	<b>Ulm</b> „ <b>Gasanstalt,</b>
<b>F. Austinger,</b>	<b>Offenburg</b> „ <b>Wüst &amp; Ruf,</b>	<b>Villingen</b> „ <b>A. Alber,</b>
<b>C. Spengler, Gasmeister,</b>	<b>Pforzheim</b> „ <b>Stefan Grütz,</b>	<b>Wildbad</b> „ <b>Carl Güthler,</b>
<b>Adam Müller,</b>		<b>Wertheim</b> „ <b>Gust. Kress,</b>
<b>J. W. Kohlhammer,</b>		<b>Weinheim</b> „ <b>Peter Liebig, Gasmstr.</b>

**Hulda Thieme, Wissenschaftl. Zuschneidekunst,**  
 bisher alleinige Inhaberin der Firma:  
 Lehr-Institut f. wissenschaftl. Zuschneidekunst **Henry Sherman,**  
 Hauptbureau **Berlin W., Leipzigerstrasse 40.**  
 General-Vertreterin für **Baden:**  
**Sophie Dietsche, Freiburg. i. B.,**  
 Eisenstrasse 5.

Die General-Vertretung ist nach dem Muster der Lehrkräfte des Hauptbureaus eingerichtet mit gleich gebiegender Unterricht, theoretisch u. praktisch, nach dem beliebtesten einfachen, neu verbesserten System der wissenschaftl. Zuschneidekunst. Privatkreise empfohlen, da Praktisch an eigener Garderobe der Schülerinnen gelehrt wird. Für Modistinnen keine Konkurrenz, doch Gelegenheit zur Aneignung theoretischer ev. praktischer Kenntnisse. Mit Hilfe der Lehrmittel (gef. gesch.) wird tabelloser, eleganter Modeschneid gelehrt, auch für Kinderbegabte erlernbar, da Freihandzeichnen wegfällt durch Anwendung unseres Kurvenlineals. Maschinen ohne Apparate; Zeichnungen originalgroß. Honorar mäßig. Reichhaltiger Lehrplan. Dauer nach Auf-fassung. Aufnahme täglich. Vorzügliche Lehrkräfte. Direkter Lehrmittel-Verkauf. Jeder Reisende noch Hausfrau gehalten. Warnung vor Nachahmung. Garantie für Güte der Methode, jährliche Aus-bildung von etwa 3000 Schülerinnen im In- u. Auslande durch Fachschulen und Modistinnen. Lehrerinnen gesucht unter günstigen Bedingungen. Prospekte und Auskunft kostenlos durch Hauptbureau und General-Vertretung. 11097.3.1

## Pferdeverkauf.

Auf dem **R. Gestüts Hof Offenhausen,**  
 Station der Eisenbahn **Reutlingen-Münsingen,**  
 werden am  
**Montag den 12. August,**  
 Vormittags **9 1/2 Uhr,**  
 im öffentlichen Aufstreich verfanft:  
**32 Gestütspferde,**  
 die sämmtlich gefahren wurden  
 und täglich besichtigt und probirt werden können.  
**K. Landgestütskasse. 11117**



**Vereinsbank Karlsruhe**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter  
 Haftpflicht  
 gewährt ihren Mitgliedern  
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit,**  
**Kredite in laufender Rechnung**  
 und  
**diskontirt Wechsel;**  
 sie besorgt  
**An- und Verkauf von Effekten u. dergl.,**  
**Einkassirung von Wechseln,**  
**Auszahlungen und Wechsel nach euro-päischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.**  
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern  
**Baareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,**  
 sowie  
**verschlossene und offene Dépôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 10365.3.3**

**Konkursverkauf**  
 von **77 Champagnersteinen**  
 für Getreidemüllerei.  
 Aus der Konkursmasse des Champagnermühlsteinfabrikanten **Otto Eng in Bühl** verkaufe ich aus freier Hand zu jedem annehmbaren Preis die in allen Größen auf dem Fabriklager vorhandenen  
**77 Stück Champagner-Mühlsteine,**  
 wozu ich die Herren Interessenten einlade. Das Lager kann täglich besichtigt werden. 11119  
 Der Konkursverwalter: **Karl Christ in Bühl i. Baden.**

**Nähmaschine** Ein bereits noch neuer  
**Sorghlet-Apparat** ist billig zu verkaufen. Bernhardt-Dinterhaus, parterre. 11082.5.2  
 ist billig zu verkaufen. Bernhardt-Dinterhaus, parterre. 11043

## Für Hotels und Restaurants!

Für bevorstehende Festtage empfehle mein großes Lager in **Waschgarnituren, Hotelgeschirr, Trinkgläsern, Christoffel- und anderen Bekleben** zu äusserst billigen Preisen.  
**Friedrich Köchlin,**  
 Kaiserstrasse 147.

## !!Thüringer!!

**Delikatesse-Kernschinken** feinste mildgehaltene Waare ohne Salpeter, sowie ohne Fett und Schwarte per Pfd. M. 1.20. Feinste **Servelatwurst, Salam, Göttinger** (harte Winterware) per Pfd. M. 1.30, verendet überallin gegen Nachnahme. Auch täglicher Stand auf den Wochenmärkten in Karlsruhe. 9860

**Aug. Lieckefett,**  
 Grünwinkel bei Karlsruhe i. B.

## Mark 400

von einem gut gestellten Manne gegen vollständige Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahlung und Zinsen nach Uebereinkunft. Offerten unter **A. R. 11021** an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

## Brauerei-Vertreter.

Eine **Großbrauerei** sucht einen jungen tüchtigen Mann (ledig oder verh.) zum Incafo und Besuch der Brauerei, welcher gleichzeitig in Comptoirarbeiten geübt ist. Raution oder Bürgschaft mindestens 3000 M. erforderlich. Solche, welche schon in ähnlicher Stellung thätig waren, werden bevorzugt. Offerten unter **P. 2121** an **Haasenstein & Vogler, H. G. Karlsruhe.** 10990.4.3

## Kunst- u. Kundenmühle zu verkaufen.

Eine nach neuester Konstruktion eingerichtete **Kunst- und Kundenmühle** in fruchtbarer Gegend **Mittelbadens,** mit 2 Gängen und Schäl-mühle, ein doppeltes Schrotstühl und Victoriastuhl, nebst guter Frucht-pulveri und neu eingerichteter Dels-mühle, mit konstanter Wasserkraft und guter Raubschäft, sowie **schöner Wohnung** ober der Mühle, nebst freistehendem Wohnhaus mit gutem Keller, großen, massiven Oekonomiegebäuden und 9 Schweinefäßen, **1/2 ha Acker, Wiesen- und Gartenland** mit vielen tragbaren Bäumen bei der Mühle, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Anwesen liegt etwa 20 Minuten vom Bahnhof, Knotenpunkt dreier Bahnen, und unmittelbar vor der Stadt, mit guten Schulen, Amtsgericht und ständiger Garaison, wobei noch zu bemerken ist, daß die Mühle auch ohne Gelände abgegeben werden kann. Nähere Auskunft durch das **Commissionsbureau von Albert Buchmüller sr. in Bruchsal, 10537**

## Fast neues Pianino

aus der hochangesehenen Fabrik von **A. H. Francke, kreuz.,** mit sehr **starken Eisenrahmen** und **Messingstimmstock,** ganz **vorzügliches dauerhaftes Instrument,** steht für **M. 450** zu verkaufen. 10270-0.3  
**H. Maurer,**  
 Pianolager,  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

## Günstige Gelegenheit.

12 theils neue, aufgerichtete **halbfranzösi. und einfachere Seiten,** sowie neue und gebrauchte **Federn** betheiligt werden **billig** abgegeben im **Auktions-Geschäft Kronenstrasse 22.** 10996.2.2